



Welcome to
Sojo University

Faculty of Art/
Department of Design

Sojo University

Kommen und Gehen

VORBEREITUNG

Für die Beantragung des Visums musste mehr Zeit eingeplant werden, da durch die Wiederöffnung der Grenzen die Termine bei der Japanischen Botschaft schnell ausgebucht waren. Nachdem man jedoch einen Termin für das Visum hat, erfolgte die Ausstellung innerhalb von zwei Wochen. Vor der Abreise empfiehlt es sich sein Geld in Yen umtauschen zu lassen, allerdings gibt es an den Flughäfen und auch in Kumamoto einige Möglichkeiten sein Geld umtauschen zu lassen. Ebenfalls kann ich empfehlen, eine Prepaid-Kreditkarte mitzunehmen, wie etwa von Revolut oder Wise. Mit der dazugehörigen App hat man gut seine Finanzen im Blick und kann leicht Geld in andere Währungen umtauschen und danach direkt bei einem Konbini wie z.B. Seven Eleven abheben.

ANREISE

Für die Anreise gibt es mehrere Routen. Man kann zum Beispiel nach Fukuoka fliegen und von dort aus den Bus oder Zug nach Kumamoto nehmen. In Kumamoto wird man dann von seinem Supervisor (in der Regel Morino-sensei) abgeholt. Ich bin damals über Tokyo Narita nach Kumamoto geflogen und habe von dort aus den Shuttlebus (ca. 700 Yen) bis nach Sakuramachi genommen. Sakuramachi hat einen großen Busterminal und befindet sich im Zentrum der Stadt. Man sollte darauf achten, unter der Woche einzureisen, damit der Supervisor einen abholen kann. In meinem Fall kam ich an einem Samstag an und übernachtete ein paar Tage in einem AirBnB, von wo aus ich dann am Montag abgeholt wurde. Im September ist immer noch Taifun-Season, darauf sollte man auch gefasst sein. Alles in allem war die Anreise jedoch recht entspannt.



Sakuramachi am Abend

VERKEHRSANBINDUNG

Die Verkehrsanbindung in Kumamoto ist recht simpel. Es gibt zwei Tram Linien und den Zug (wie bei uns S-Bahn und Regio) sowie Busse. Mit der Tram kann man pro Strecke für 170 Yen fahren. Der Zug wird etwas teurer, je weiter man fährt.

Stadt und Land

LEBENSERHALTUNGSKOSTEN

Da das Wohnheim kostenlos ist, und man für den ÖPNV auch nicht besonders viel Geld ausgeben muss, könnte man meinen, dass die Lebenshaltungskosten in Japan geringer wären als hier bei uns. Allerdings sind Lebensmittel- und Drogeriemärkte teurer als hier in Deutschland. Hinzu kommt, dass man öfter mal in der Gruppe abends unterwegs ist und daher eher mehr Geld ausgibt. Mit dem Wechselkurs hatte ich damals pro Monat ein Budget von etwa 70.000 Yen, womit man gut leben konnte. Man würde aber auch mit etwas weniger klarkommen können.

BESONDERHEITEN DER STADT UND DES LANDES

Eine der vielen Besonderheiten von Kumamoto ist die recht zentrale Lage der Stadt auf der Insel Kyushu. Zwar ist man von Honshu (der Hauptinsel Japans) etwas weiter entfernt, allerdings gibt es auf Kyushu sehr viel zu sehen und einige große und sehr beeindruckende Städte, wie Fukuoka; Nagasaki oder Kagoshima. Außerdem findet man außerhalb der Stadt viele wunderschöne Ortschaften und auch die Natur ist beeindruckend schön. Ein Besuch am Meer mit der Fähre oder ein Tag in Aso kann ich nur wärmstens empfehlen. Von der Uni und der Stadt Kumamoto wurden regelmäßig Tagesreisen angeboten, die kostenlos waren und für die man sich im Voraus anmelden konnte. Auf diese Weise konnte man mit anderen Studenten die Umgebung erkunden und hat durch die Tourguides viel Wissenswertes lernen können. Die Touren werden eigentlich immer auf Japanisch und Englisch geführt. Innerhalb der Stadt lohnt sich ein Besuch bei der Burg Kumamoto, welche vom Wohnheim auch zu Fuß erreichbar ist. Der Eintritt ist für Austauschstudenten umsonst.

Sojo University

Gegenüber vom Wohnheim gibt es eine Sporthalle, in der jedes Wochenende Basketball Turniere abgehalten werden. Auch da ist der Eintritt für uns umsonst gewesen. Da die Stadt 2016 stark vom Erdbeben zerstört wurde, gibt es mittlerweile viele Neubauten und neue Einkaufsmöglichkeiten wie etwa das Sakuramachi Einkaufszentrum (eher eine kleine Mall) und das Amuplaza am Bahnhof Kumamoto. Dort gibt es auch Restaurants und Kinos.

In der Innenstadt gibt es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und viele Izakaya und Restaurants, die einen Besuch auf jeden Fall wert sind. Bars und Clubs gibt es ebenfalls. Am Shirakawa (einer der großen Flüsse in Kumamoto) gibt es während dem Sommer Straßenfeste und vor den bereits erwähnten Einkaufszentren gibt es regelmäßig Veranstaltungen mit Live Musik und Streetfood—Ständen.

KULTUR & TRADITION

Durch die vielen Angebote der Stadt konnte man viele regionale Besonderheiten kennenlernen. So gab es zum Beispiel Ausflüge zum No-Theater, bei dem man Fächer selber bemalen konnte, sowie einen Tagesausflug nach Hitoyoshi, eine bekannte Ortschaft in der Nähe von Kumamoto, die für ihre Shochu-Brennerei berühmt ist. Auf den Ausflügen erkundet man außerdem auch lokales Essen und hat die Möglichkeit Tempel und Schreine zu besichtigen, die eben nicht in der Stadt zu finden sind.

Für Tempel und Schreine kann ich ein Goshuin-cho empfehlen. Das ist ein kleines Buch, das eigentlich für Pilgerreisen gedacht ist. Bei jedem Besuch in einem der zahlreichen Tempel und Schreine kann man dort einen Siegelstempel holen. Die Schrein- und Tempelmitarbeiter schreiben dann noch in das Buch. Eine schöne Erinnerung an die Reisen, die man unternommen hat.

Studieren

EINSCHREIBEN UND STUDIENANGEBOTE

Die Anmeldung zu den Kursen war sehr einfach. Morino-sensei hat mir den Stundenplan mit allen Kursen gegeben und mich bei der Auswahl beraten. Ich habe sein Seminar und den Buchbinderkurs belegt, sowie den Kurs für Advertisement Design und Illustration bei Kinoshita-sensei. Es gibt viele interessante Kurse, vor allem das Fotoseminar von Kono-Sensei ist sehr beliebt. Man hat auch die Möglichkeit sich Kurse aus dem Fine Arts Department auszusuchen. Allerdings kann ich hier keine weiteren Infos geben, da ich nur Kurse aus dem Design Department belegt hatte. Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass in meinem Fall alle Kurse auf Japanisch abgehalten wurden. Wenn man vom Niveau her ungefähr auf N2 (ungefähr B2-C1) ist, ist das kein Hindernis. Mir wurde von Morino-sensei zwar gesagt, dass mindestens N2 erwartet wird, allerdings hatten Austauschstudenten mit geringeren Sprachkenntnissen in den Jahren davor scheinbar keine Probleme.

Während dem Semester gibt es von den Seminaren Ausstellungen in der Sojo Gallery. Für die Ausstellung musste man in den ersten Wochen eine Arbeit einreichen. Das war beim Seminar von Morino-sensei dann auch die Semesterarbeit. Mit den Seminaren unternimmt man zudem noch Ausflüge zu Ausstellungen nach z.B. Fukuoka und hat am Ende des Semesters dann noch ein Abschiedsessen.

SEMESTERDAUER

Das Semester beginnt in der Regel ab Oktober, wobei die letzte Septemberwoche die Orientierungswoche ist. Die Prüfungen finden in der Regel Ende Januar bis Anfang Februar statt. Meine letzte Prüfung war in der ersten Februar-



Übung in der Druckwerkstatt

woche. Die Prüfungen bestanden lediglich aus den Semesterarbeiten. Für den Advertisement Kurs gab es zusätzlich eine Präsentation der Arbeit, sowie wöchentliche Arbeitsblätter die man hochladen musste. Wenn man Schwierigkeiten hat, kann man sich jederzeit an Morino-sensei wenden, da er sehr verständnisvoll und zuvorkommend ist.

Leben & Feiern

WOHNEN

Seit 2019 kann man als Austauschstudent im Sojo International House umsonst wohnen. Für den Einzug ins Wohnheim musste ich mich nicht anmelden und am Einzugstag habe ich vom International Office ein paar Kochutensilien geliehen bekommen. Da das Wohnheim umsonst ist, muss man damit rechnen, dass die Ausstattung und der Komfort sich in Grenzen hält. In der Küche muss man seine Sachen immer aufräumen und zurück in sein Zimmer bringen. In der Küche gab es ein paar Sitzmöglichkeiten, eine Mikro-

Sojo University



Blick aus meinem Zimmer im Wohnheim

welle und einige Kochplatten. Allerdings nur ein Spülbecken und - wie in Japan üblich – keinen Ofen. Aber damit kann man für ein Semester gut leben. Auf dem Dach gibt es außerdem Waschmaschinen und Trockner. Das Zimmer ist schlicht, aber reicht vollkommen aus. Schräg gegenüber vom Wohnheim, neben der Sporthalle, fährt jeden Morgen der Shuttle Bus zur Uni. Dieser hält auch vor Kamikumamo-

to, dem Bahnhof der einige Gehminuten vom Wohnheim entfernt ist. Der Shuttlebus ist ebenfalls umsonst und fährt direkt bis vor den Eingang vom Kunst und Design Department. Man kann allerdings auch mit dem Zug eine Station fahren und laufen oder auch einen Linienbus nehmen.

Um das Wohnheim herum gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten wie Supermärkte (Iwasaki Ace und Trial) sowie viele Konbinis, Family Restaurants wie das sehr empfehlenswerte „Joyful“ und den Drugstore Matsumoto Kiyoshi. Die Öffnungszeiten sind deutlich länger als bei uns in Deutschland.

FREIZEITAKTIVITÄTEN UND WISSENSWERTES

Seit letztem Jahr gibt es an der Sojo die sogenannte „Buddy“-Gruppe. Diese wurde von ein paar sehr lieben Studenten gegründet und hatte während meinem Aufenthalt angefangen Austauschstudenten aufzunehmen, die gerne neue Leute kennenlernen und sich auf Japanisch und Englisch austauschen wollen.

Die Buddy-Gruppe wurde für mich schnell zu meinem Freundeskreis, mit dem ich wöchentlich was unternommen habe. Jeder der Mitglieder ist unfassbar freundlich, witzig und hilfsbereit. Für einen so guten Freundeskreis bin ich sehr dankbar gewesen. Es gab Ausflüge nach Nagasaki und Kagoshima, Kinobesuche, Izakaya-Abende und viele viele Treffen in der Wohnheimküche. Da einige der Mitglieder nach und nach ihren Abschluss machen, wird die Gruppe natürlich nie die gleiche sein, allerdings lohnt es sich mit ihr in Kontakt zu treten. In der Uni findet im November das Iseri-sai statt. Ein Campus-Festival mit Liveperformance und vielen Essständen. Mit der Buddy-Gruppe hatten wir dort auch einen kleinen Stand. Sonstige Freizeitaktivitäten waren Schlittschuhlaufen, ein Tag im Round 1 und viele Spaziergänge zum nahegelegenen Hon-

myo-ji. Das ist eine sehr bekannte und große Tempelanlage, nicht weit vom Wohnheim entfernt. Die Tempelanlage liegt auf einem Berghang und oben auf der Spitze gibt es einen wunderschönen Aussichtspunkt von wo aus man die ganze Stadt sehen kann.

TIPPS

In der Nähe des Wohnheims gibt es einen großen Secondhand Laden der von Klamotten bis Elektronik allerlei nützliches Zeug verkauft. Wenn man also einen Föhn oder einen Wasserkocher braucht, sollte man zuerst dort vorbeischaun. Zum Schluss sollte ich vielleicht erwähnen, dass es sich lohnt, wenn man sich einen Simkarten-Vertrag holt, damit man sich keine Gedanken um Internet usw. machen muss. Im Wohnheim hat zwar jeder WLAN im Zimmer, aber unterwegs eine Nummer und Internet zu haben ist stark von Vorteil, auch wenn es vielerorts freies WLAN gibt.

More Information

Sojo University

<https://www.sojo-u.ac.jp/en/about/>

<https://www.sojo-u.ac.jp/faculty/arts/design/>

dilara.oeztuerk@hs-augsburg.de

Campus der Sojo University



Ikeda Campus



Sportplatz vor dem Kunst und Design Campus



Eingang der Sojo Gallery

Weitere Impressionen



Leuchtende Herbstblätter am Kumamoto-jō



Aussicht in Hitoyoshi



Suizen-ji Park

Weitere Impressionen

